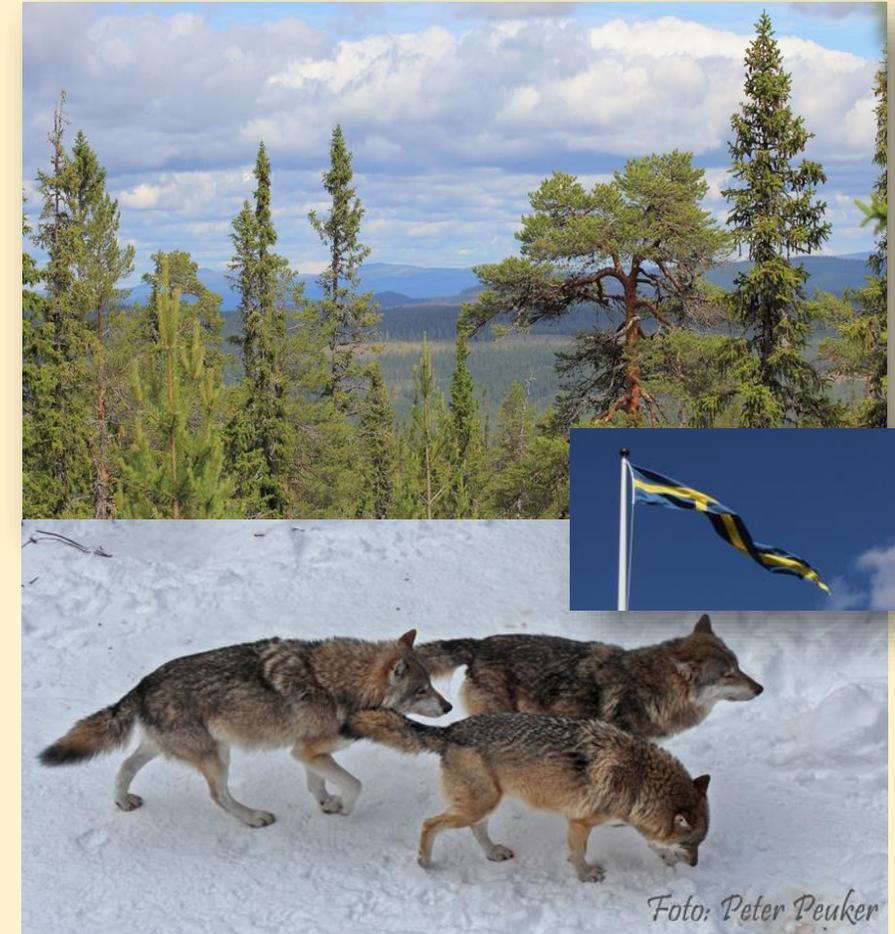


Wolfsmanagement in Schweden

Vortrag: Peter Peuker

1. Entwicklung und Status des Wolfsbestandes - Skandinavien
2. Wolfsmanagement (Jagd) - Schweden
 - Lizenzjagd (Quotenjagd)
 - Schutzjagd
3. Illegale Jagd – Schweden (außerhalb des Managements)



1. Entwicklung und Status des Wolfsbestandes

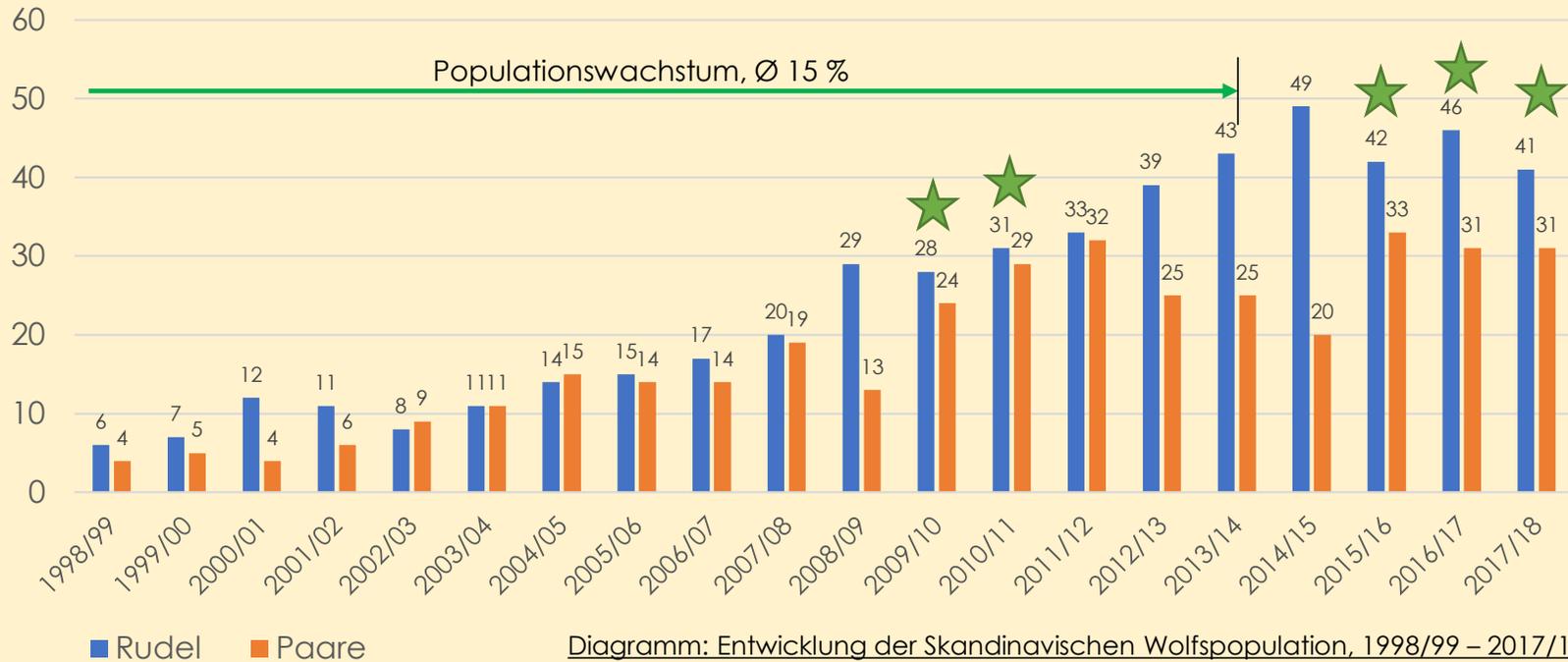
➤ Entwicklung - Skandinavien



- Entstehungszeitpunkt der Skandinavischen Population ca. 1983 mit der Reproduktion im Nyskogarevier (Värmland)
➔ **Kofferraumwolf-Legende!**
- Schutzstatus in Schweden seit 1966 und 1972 in Norwegen, vom 19. Jahrhundert bis zu diesem Zeitpunkt gab es weniger als 10 Wölfe in Skandinavien

➔ Literaturhinweis: Bücher von *BERNHARD NORDH*, z.B. Schatten über der Marshalde
- der Genpool der skandinavischen Wölfe stammt ursprünglich von nur 3 Wölfen aus der Karelischen Population ab
- Inzuchtkoeffizient (F) liegt bei ~ 23
(verwandt wie Nachkommen von Geschwistern)
- isolierte Population

1. Entwicklung und Status des Wolfsbestandes



★ Lizenzjagden in Schweden (Quotenjagden)

Inventurzeitraumsaison 2017/2018 1. Oktober – 31. März	
Rudel	41 (S 30,5 / N 10,5)
Paare	31 (S 25,5 / N 5,5)
Rudel + Paare	72 (S 56 / N 16)
reprod. Tiere	144 (S 112 / N 32)

Quelle: Naturvårdsverket

Wolfsindividuen in der Population:

- Skandinavien (N + S): 410 Wölfe (2017/18)
- davon in Schweden: 305 Wölfe (2017/18)
(Höchststand 2014/15: 415 Wölfe)

1. Entwicklung und Status des Wolfsbestandes

Wolfsvorkommen in den Raubtierverwaltungsgebieten der Skandinavischen Population (2017/18)

Raubtierverwaltungsgebiet	Rudel	Paare
Schweden: nördliches	1	-
mittleres	29	22,5
südliches	0,5	3

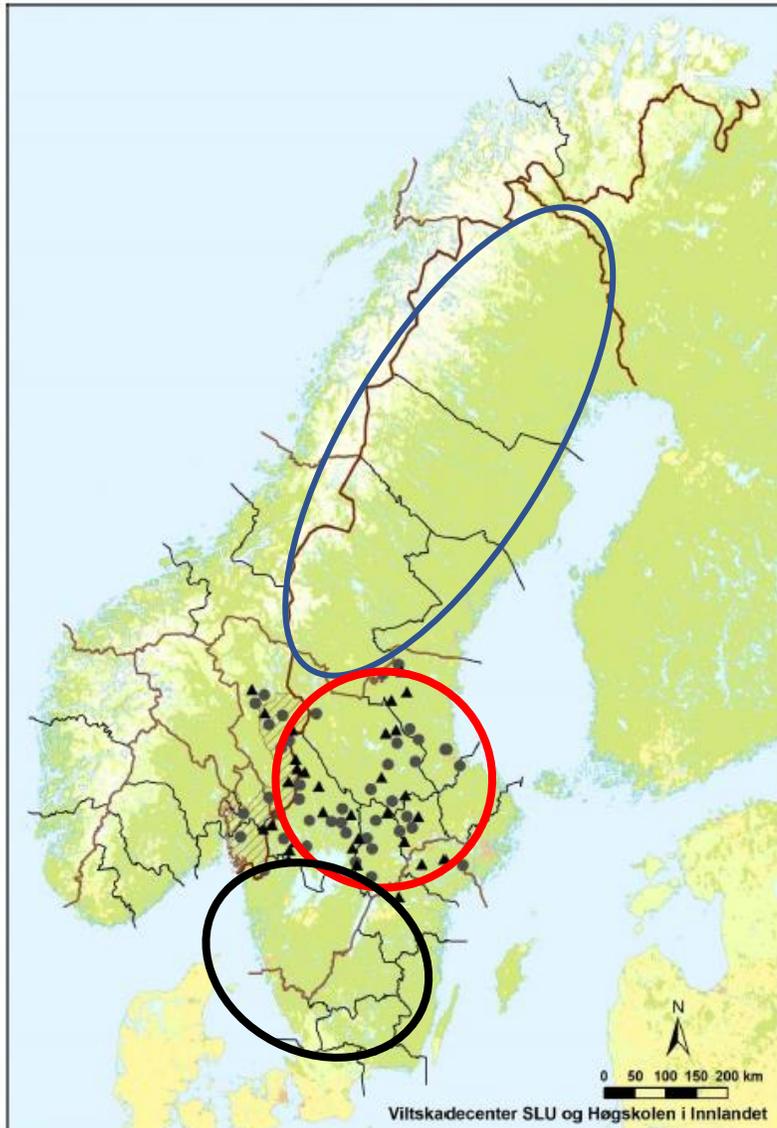
Schweden:

Norwegen: Wolfszone (Schraffur)	8,5	4,5
außerhalb der Wolfszone	2	1

Norwegen:

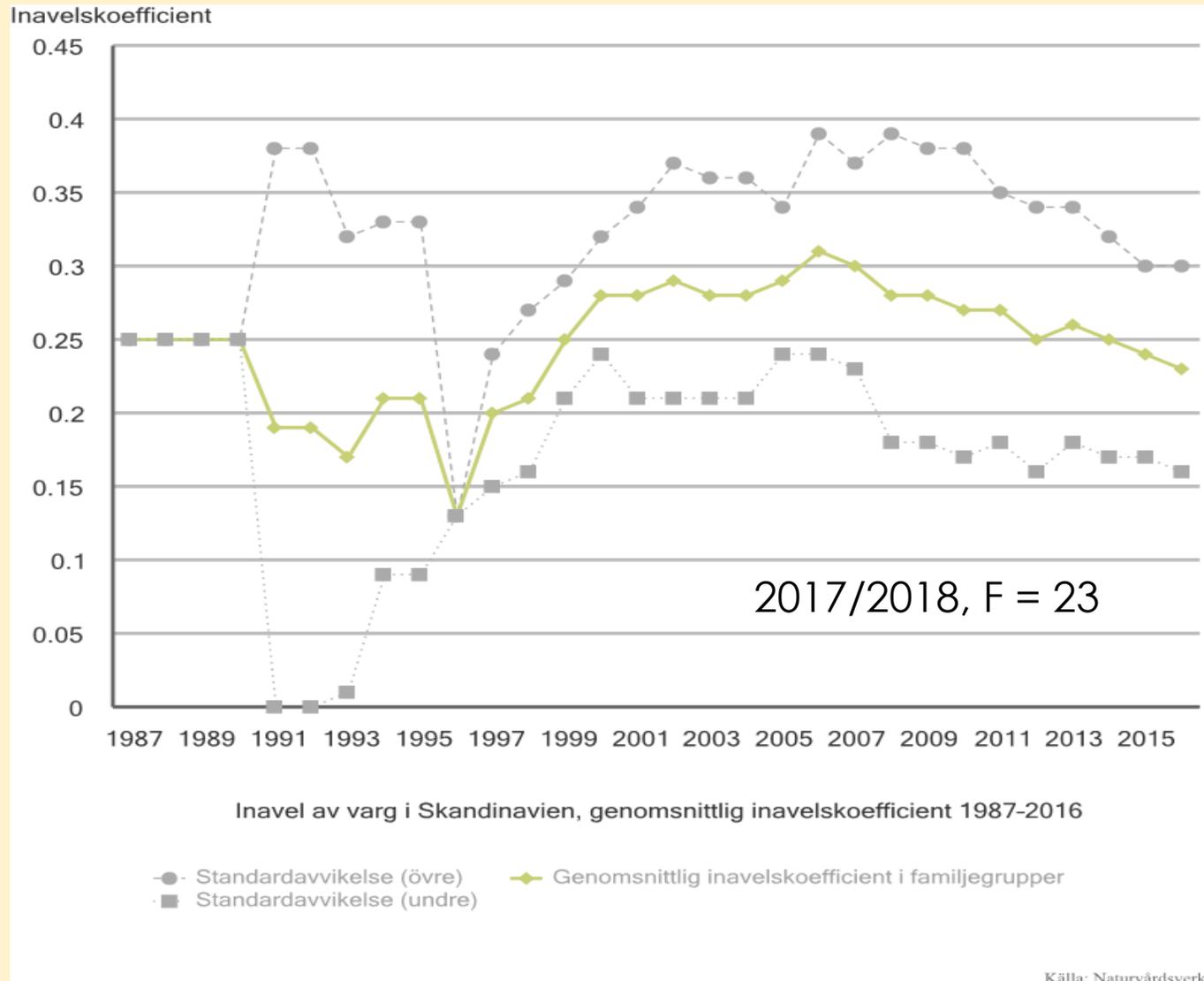
Reproduktionen (Schweden):

- laut Wolfsmanagementplan im mittleren Raubtierverwaltungsgebiet
➔ 27 Reproduktionen x 10 Individuen/Rudel = 270 Wölfe (seit 2016 neuer Wert: 300 Wölfe)



Figur 1. Registrerte familiegupper (sirkel) og revimarkerende par (trekant) i Skandinavia vinteren 2017-2018. Grenser for forvaltningsregioner i begge land er vist, og skravert område viser norsk forvaltningsområde for ulv (norsk ulvesone).

1. Entwicklung und Status des Wolfsbestandes



Managementziel „Senkung des Inzuchtkoeffizienten (F)“ soll erreicht werden durch:

- mind. ein Zuwanderer aus der Karelschen Population pro Wolfsgeneration (5 Jahre)
- Zuwanderer und deren Nachkommen müssen sich in der Population reproduzieren

Situation 2017/2018:

- 3 Zuwanderer direkt bzw. indirekt nachgewiesen
 - ➔ 1 x Tiveden-Wölfin, 1 x Wolf im Rentierwirtschaftsgebiet (kein Nachweis mehr seit 11/2017), 1 x unbekannte Wölfin (Nachweis indirekt über einen Welpen)
- F1-Nachkommen in 5 Rudeln und 3 Paaren

1. Entwicklung und Status des Wolfsbestandes

➤ Status - Schweden

Widerspruch zwischen dem Managementziel der Senkung des Inzuchtkoeffizienten und dessen Umsetzung:



Quelle: Naturvårdsverket



(Beispielfoto: Peuker)

nur zwei Beispiele von vielen

★ Junsele-Wölfin

- Zuwanderin aus der Karelischen Population
- 4 Umsiedlungen zw. 2011 – 2013 (540 Tsd €) aus den Rentierwirtschaftsgebieten
- Wölfin Gegenstand mehrerer Vw-Verfahren
- verschwunden im Winter 2013/2014

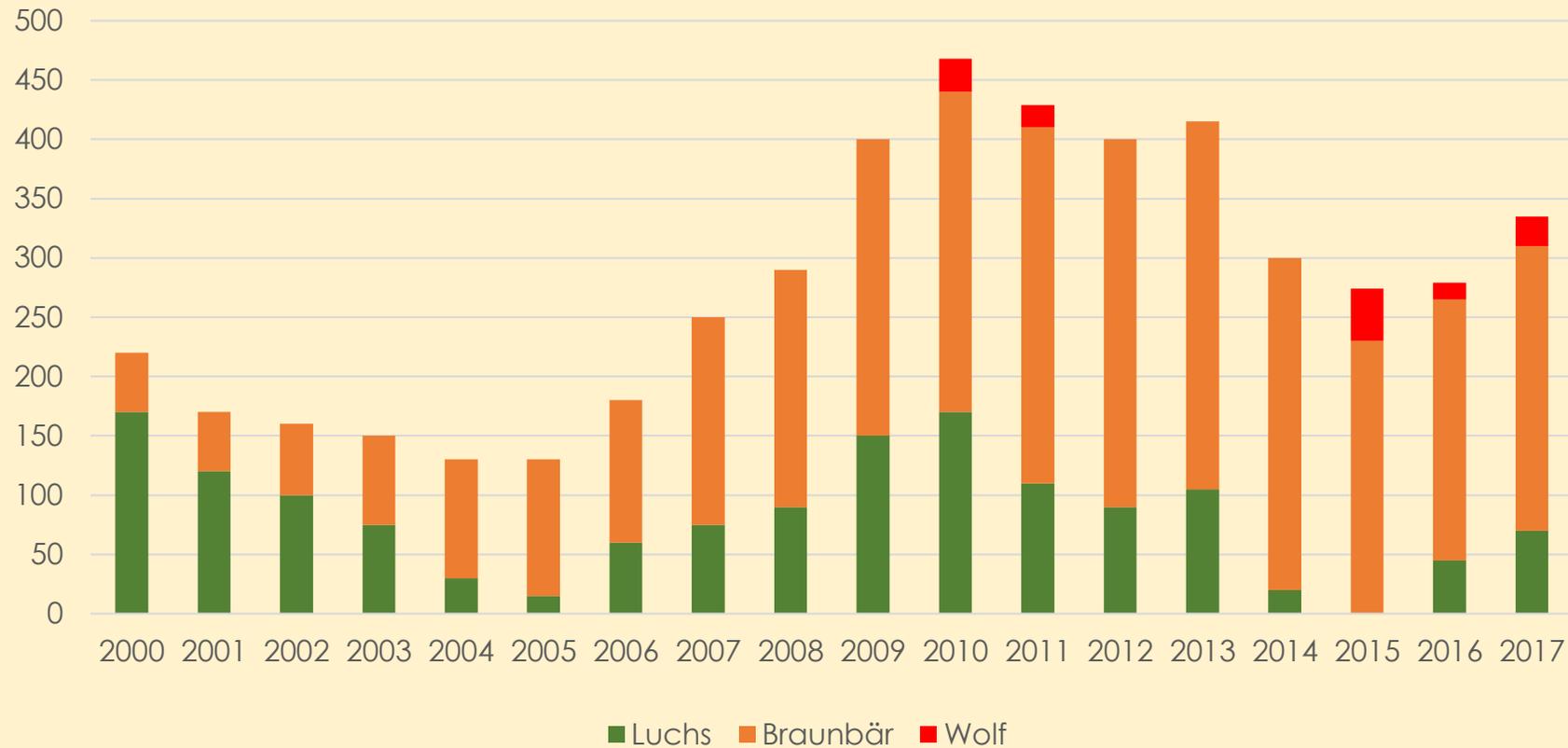
☆ Tiveden – Wolfspaar

- zwei Zuwanderer aus der Karel. Population
- bisher einzige erfolgreiche Umsiedlung aus den Rentierwirtschaftsgebieten
- 2013 u. 2014 zwei Reproduktionen mit insgesamt 9 Welpen
- **keines der Tiere war genetisch verwandt mit einem der schwed. Wölfe!**
- 7 der 9 Nachkommen sind tot (Schutzjagden, Verkehr), Rüde verschwunden

Fazit:

- in einem Zeitraum vom 19. Jahrhundert bis zum Ende des 20. Jahrhunderts (ca.1983) kann die Skandinavische Wolfspopulation als erloschen angesehen werden
- die Skandinavische Population stammt ursprünglich von nur 3 Wölfen aus der Karelischen Population ab und ist daher stark von Inzucht betroffen
- zur benachbarten Karelischen Population liegt die große wolfsfreie Zone der Rentierwirtschafts-gebiete in Schweden und Norwegen, darum handelt es sich um eine isolierte Wolfspopulation
- ein genetischer Austausch zwischen den Wölfen der Karelischen und der Skandinavischen Population ist auf Grund des Konfliktes mit der Rentierwirtschaft stark gehemmt
 - ➔ die Umsetzung des Wolfsmanagementziels zur Senkung des Inzuchtkoeffizienten ist konfliktbelastet, Inzuchtkoeffizient (F) stagniert seit einigen Jahren bei ~ 23
- das Populationswachstum im Zeitraum von 1998/99 - 2013/14 lag i.M. bei 15%, derzeit ist es rückläufig, im Inventurzeitraum 2017/2018 gibt es bei 72 Rudeln/Paaren 144 reproduzierende Wölfe in der Population
- Norwegen und Schweden veröffentlichen einen gemeinsamen Inventurbericht der Skandinavischen Wolfspopulation

2. Wolfsmanagement (Jagd)



Summe: 4929 getötete Luchse, Braunbären, Wölfe

Diagramm: bei Lizenzjagden in Schweden getötete Luchse, Braunbären und Wölfe in den Jahren 2000 - 2017

Quelle: Robert Franzén, Våra Rovdjur Nr.1 2018

2. Wolfsmanagement (Jagd)

- nationale Vorgabe für das Raubtiermanagement in Schweden u.a.:

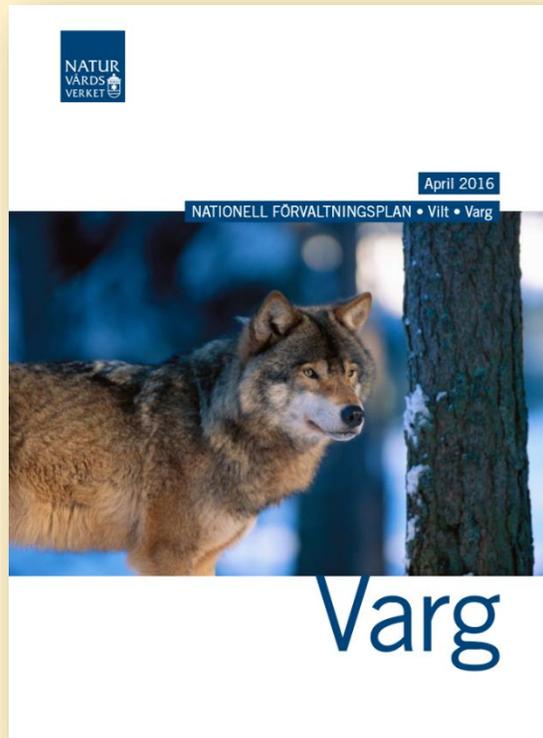
- **Beschluss des Reichstages vom 10.12.2013**

- Naturvårdsverket wurde beauftragt Managementplan aufzustellen
 - Nationaler Verwaltungsplan Wildart Wolf für die Periode 2014 – 2019

300 Wolfsindividuen sind gemäß Managementplan die kleinste überlebensfähige Population (MVP – Minimum Viable Population)

- Zuwanderung genetisch wertvoller Wölfe soll bei der Größe der MVP = 300 berücksichtigt werden (ein sich reproduzierender Wolf alle 5 Jahre)

305 Wolfsindividuen im Inventurzeitraum 2017/2018 erfasst



2. Wolfsmanagement (Jagd)

Managementziele für die Lizenzjagden (Quotenjagden) u.a.:

- Reduktion des Wolfspopulation (Ausbreitung, Dichte, Größe, Zuwachs) durch die Entnahme gesamter Rudel und/oder Wolfspaare
- Senkung des Inzuchtkoeffizienten
- höhere Wolfsakzeptanz erreichen

Lizenzjagd Winter	Quote	Ergebnis
2010	27	28
2011	20	19
2015	44	44
2016	48	14*
2017	25	25

Quelle: SVA

Tab.: bei Lizenzjagden getötete Wölfe in Schweden



Lizenzjagd: Eidsvoll/Norwegen, Oktober 2018

Foto: SNO

Foto: SNO

* Lizenzjagdbeschluss auf Grund gerichtlicher Entscheidung zum Teil aufgehoben

2. Wolfsmanagement (Jagd)

Organisation/Durchführung

- Landesverwaltungen fassen Lizenzjagdbeschlüsse
- regionale Jagdgruppen sollen die Jagd durchführen
- festgeschriebener Zeitraum: 2. Januar – 15. Februar
- Jagdmethode: Lappjagd, Einsatz treibender Hunde ! (z.B. Plotthound)
 - ➡ im Vorfeld: Abfährten im Schnee/Verorten der Wölfe
- beauftragte Mitarbeiter der Landesverwaltungen überwachen und dokumentieren vor Ort
- alle Lizenzjagd-Wölfe kommen zur Staatl. Veterinärmedizinischen Anstalt (SVA) in Uppsala
 - ➡ Obduktionen der Lizenzjagdwölfe 2015 und 2017 ergaben keine Rückschlüsse auf inzuchtbedingte Veränderungen
- Schütze darf Fell behalten

2. Wolfsmanagement (Jagd)

Anzahl der Schüsse und Treffer sowie Lokalisierung der Treffer

	ID Nr. Rovbase ¹	abgegebene Schüsse ²	Treffer insgesamt	Treffer Vitalteil	Lokalisierung der Treffer
Dalarna			Revier/Wolfsterritorium: Orsen		
1	M493140	4	2	1	1. Lunge 2. linker Unterschenkel vorne
2	M493138	1	1	1	1. Hals
3	M493139	2	2	1	1. Weichgewebe Nacken 2. Kopf
4	M493120	3	2	2	1. Lunge 2. Kopf
5	M493121	1	1	1	1. Brust/Lunge
6	M493520	3	3	2	1. Rücken 2. Brust
Gävleborg			Revier/Wolfsterritorium: Blyberg		
1	M493126	1	1	1	1. Hals/Nacken
2	M493135	2	1	1	1. Zwerchfell/Lunge
3	M493101	3	2	1	1. Keule/Schwanz 2. Hals
4	M493136	2	2	1	1. Magen 2. Hals/Widerrist
5	M493102	3	2	2	1. Lunge/Leber 2. Lunge/Vorderlauf
6	M493118	1	1	1	1. Lunge
Värmland u. Örebro			Revier/Wolfsterritorium: Loka		
1 ³	M493141	4	2 + 2	0 + 1	1. Muskulatur Hinterlauf 2. Kopf
2	M493137	3	3	1	1. Hinterlauf 2. Brust/Lunge 3. Weichgewebe Nacken
3	M493127	2	2	1	1. Lunge/Magen 2. Nacken/Widerrist
4	M493129	1	1	1	1. Rücken/Brust
5	M493123	1	1	1	1. Lunge
6	M493128	1	1	1	1. Lunge
7	M493117	2	2	1	1. Lunge 2. Hinterlauf

Tab.: Schussstatistik/Trefferbild, Lizenzjagd 2017, 3 von 4 Reviere)

Schussstatistik/Trefferbild der Wolfsjagd in Schweden Winter 2017

- 26 geschossene Wölfe in 4 Revieren
- 1,8 Treffer pro Wolf
- 22 von 24 Wölfen mit mind. einem Treffer in den Vitalteil (Herz, Lunge, gr. Gefäße, Wirbelsäule, Gehirn)
- 2 Wölfe bei Nachsuchen getötet
- 53 Schüsse, davon 44 Körpertreffer (83 %) und davon 31 in den Vitalteil (70 % von 44)



Foto: Dörfler
Lizenzjagdwolf Norwegen/Rendalen, 2018

Quelle: Meijer, T., Ågren, E. et al.,
Slutrapport Licencjakt på varg 2017,
Dnr. SVA 2017/55, Uppsala 2017-04-05,
Übersetzer: Peuker, P.

¹ ID - Nummer der skand. Raubtierdatenbank

² gem. Beschussprotokoll

³ Nachsuche

2. Wolfsmanagement (Jagd)

➤ Lizenzjagd - Schweden

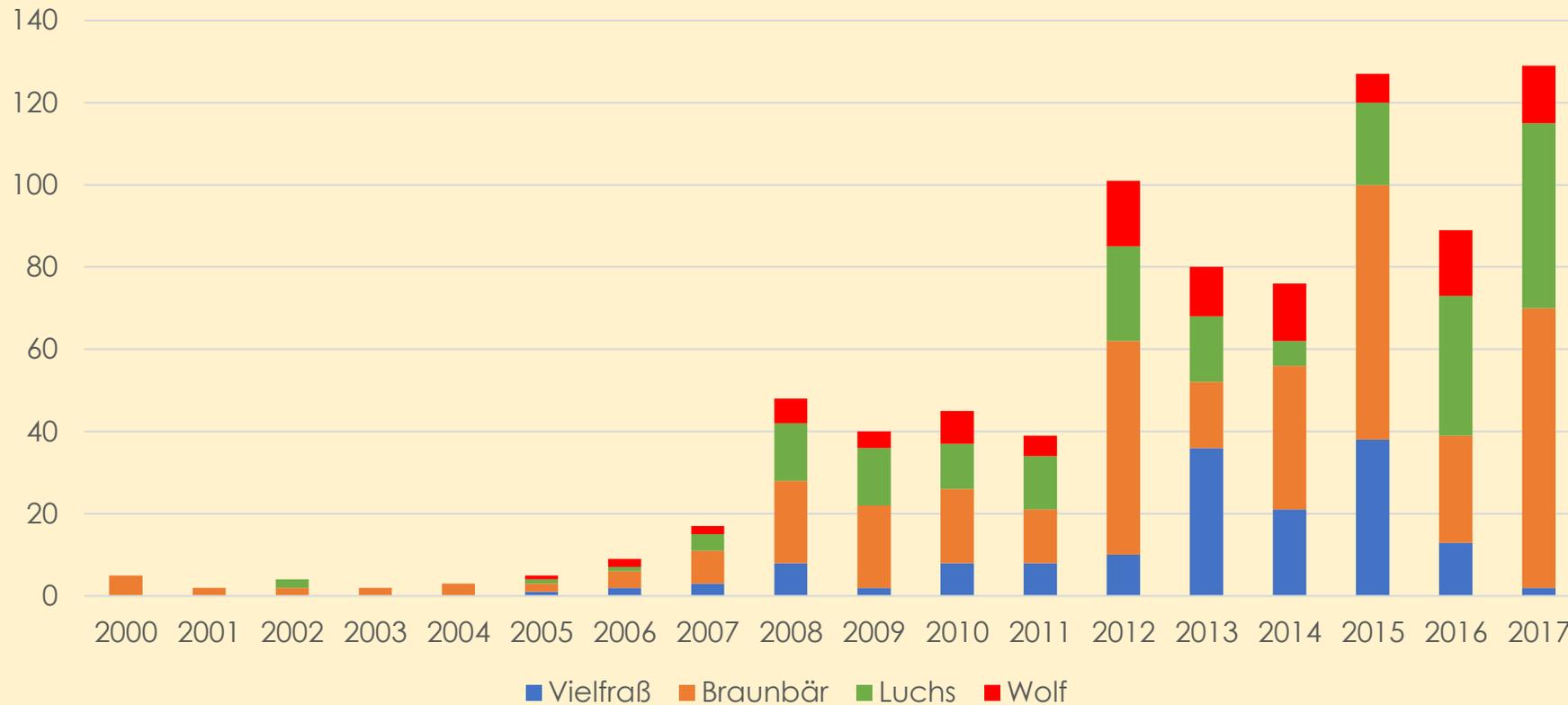
Fazit

- Reduktionsziel wird erreicht, jedoch nicht nachhaltig (Reviere werden über kurz oder lang wieder neu besetzt,
➔ Indiz: über Jahre zeigt die Bestandserfassung einen hohen Anteil von Wolfspaaren im Verhältnis zu den Wolfsrudeln in der Population)
- Senkung des Inzuchtkoeffizienten in der Population durch Lizenzjagd fraglich
➔ Abschüsse von Zuwanderern und deren Folgegenerationen bei Schutzjagden und illegaler Jagd wirken kontraproduktiv
- Wolfsakzeptanz wurde nicht erhöht
➔ illegale Jagd hat zugenommen
- kritische Fragestellungen zur Managementmaßnahme „Lizenzjagd“:
 - ➔ Wissenschaftliche Basis für 300 Individuen als Größe für die „kleinste überlebensfähige Population“ (MVP) im schwed. Wolfmanagementplan (WMP)?
 - ➔ Zulässigkeit der Gleichsetzung der Individuenzahl von „MVP“ und „günstigem Erhaltungszustand“ bei der Populationsgröße?
 - ➔ Ist die Angabe von 300 Individuen im Managementplan eine „politische Zahl“?
 - ➔ Wie viele Zuwanderer und deren Nachkommen konnten sich zur Senkung des Inzuchtkoeffizienten tatsächlich reproduzieren? (Ziel: einer in 5 Jahren)
 - ➔ Ethikfrage: Tötung von Tieren innerhalb der Population die von Inzucht betroffen sind?
- Winter 2019: keine Lizenzjagd in Schweden
➔ Größe der „kleinsten überlebensfähigen Population“ (MVP) gemäß WMP mit 305 Individuen im Inventurzeitraum 2017/2018 festgestellt



Foto: Wolfslizenzjagd, Norwegen Winter 2018

2. Wolfsmanagement (Jagd)



Summe: 808 getötete Vielfraße, Braunbären, Luchse und Wölfe

Diagramm: bei Schutzjagden in Schweden getötete Vielfraße, Braunbären, Luchse und Wölfe in den Jahren 2000 - 2017

Quelle: Robert Franzén, Våra Rovdjur Nr.1 2018

2. Wolfsmanagement (Jagd)

Rechtsgrundlage u.a.: §§ **23**, 24, 25, **28**, 29, 30 und **40c** der schwedischen Jagdverordnung

- Regelungen für Schutzjagden gelten grundsätzlich für jedes Wild
- Landesverwaltungen haben Beschlussrecht für Schutzjagden auf Braunbär, Vielfraß, Luchs und Wolf

Anwendung einer Schutzjagd gem. **§ 23a** der JagdVO:

Wenn keine andere geeignete Lösung besteht und es nicht zur Beeinträchtigung des günstigen Erhaltungszustandes (!) der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet führt.

z.B.

- aus Gründen der allgemeinen Sicherheit und Gesundheit...
- um schwerwiegende Schäden an Viehbeständen... oder anderen Sachen (auch Jagdhunde) zu verhindern

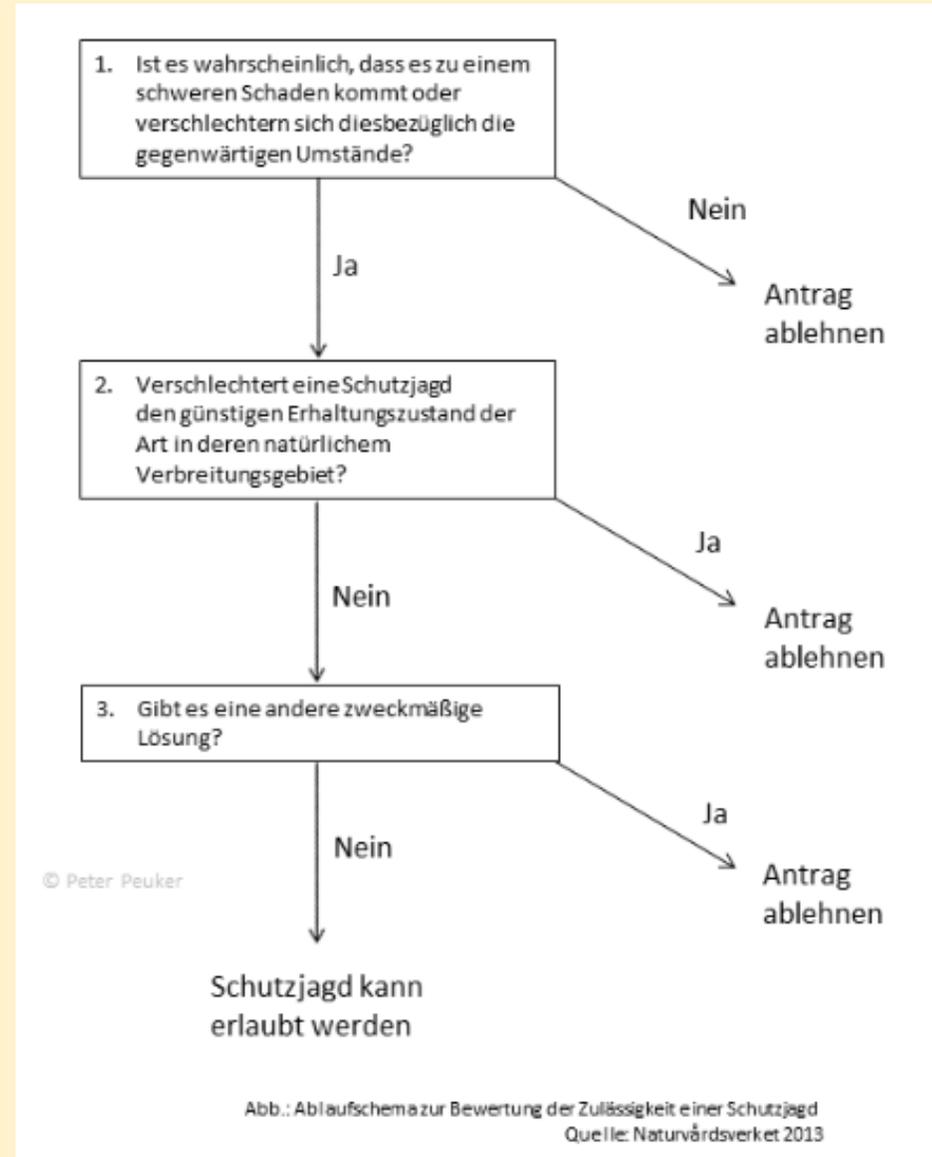
Für Schutzjagden ist nach Antrag ein Beschluss der jeweiligen Landesverwaltung erforderlich!

Ausnahme: Abwehr eines unmittelbaren Raubtierangriffs auf ein Nutztier (Jagdhund) gemäß **§ 28** der Jagdverordnung (Missbrauchsfälle bekannt)

§ 40c JagdVO: töten von schwer verletztem/krankem Wild (auch Einzelfälle bei an Räude erkrankten Wölfen)

2. Wolfsmanagement (Jagd)

Bewertungsmethodik für die Zulässigkeit einer Schutzjagd:



2. Wolfsmanagement (Jagd)

Grund der Schutzjagd	Anzahl getöteter Wölfe		
	2015/2016	2016/2017	2017/2018
Schutzjagd im Rentierwirtschaftsgebiet/ im nördlichen Raubtierverwaltungsgebiet	12	13	8 (davon 1x F1*3)
Angriff auf Jagdhund (Loshundjagd)	3 (davon 3x § 28 JagdVO)	1 (§ 28 JagdVO)	10*4 (davon 4x § 28 JagdVO)
Übergriff auf Weidetiere	2	-	1
„Problemwolf“	-	-	1
andere Gründe (Räude, Hybriden, unklar*1)	3	1*2	4*5
Summe	20	15	24

Quelle: SLU, NINA

1* - gesichtete Daten im Inventurbericht lassen z.T. Gründe für Schutzjagden offen

2* - gesichtete Daten im Inventurbericht geben keinen Grund an

3* - F1-Nachkomme eines Zuwanderers aus der Karelischen Population

4* - davon 6 Wölfe des Rackstad Rudels, Elterntiere u. 4 Welpen (Konflikt Wolf vs. Jagdhund)

5* - bei der Schutzjagd wurden nicht nur die 6 Hybriden-Welpen geschossen, sondern auch 2 adulte Wölfe, u.a. die Fähe der Hybriden

Tabelle:

bei Schutzjagden seit 2015/2016
getötete Wölfe in Schweden geordnet
nach Grund der Schutzjagd



2. Wolfsmanagement (Jagd)

Schutzjagden im Rentierwirtschaftsgebiet

- **55 %** der Landesfläche Schwedens sind Rentierwirtschaftsgebiet
- laut Sametinget gibt es dort 225.000 bis 280.000 Rentiere in den Winterherden
- Herden wechseln zwischen Sommer- und Winterweiden auf riesiger Fläche
- Antragsteller für Schutzjagden sind die Samengemeinden
- Anträge werden meist positiv entschieden es sei denn, es handelt sich dabei um einen genetisch wertvollen Wolf
(Wölfe sind nur in Gebieten geduldet, in denen sie den wenigsten Schaden anrichten)
- Abschuss häufig vom Helikopter durch Personal der Landesverwaltung

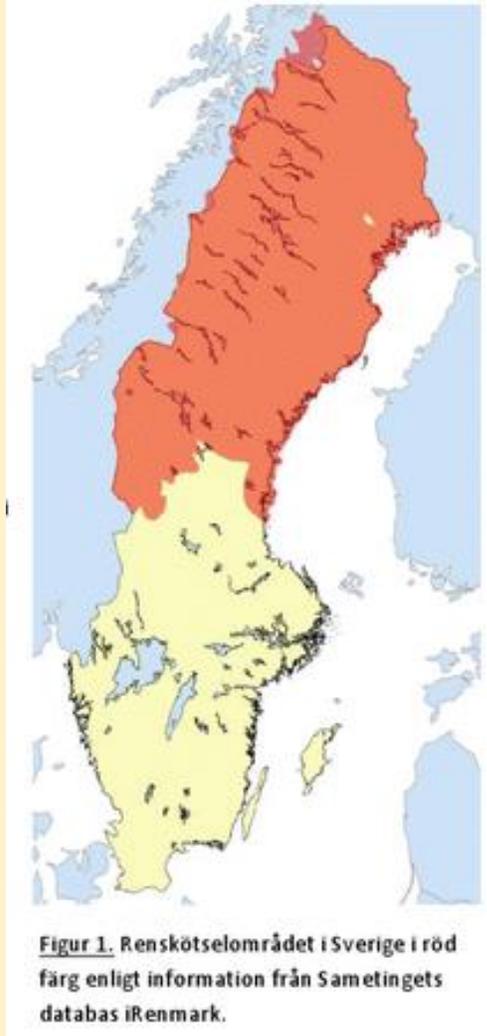


Abb.: Rentierwirtschaftsgebiet in Schweden



2. Wolfsmanagement (Jagd)

Fazit:

- Bewertungsmethodik der Zulässigkeit von Schutzjagden bezüglich „MVP“ und „günstiger Erhaltungszustand“ kritisch prüfen
 - ➔ derzeit Status der „kleinsten lebensfähigen Population“ (MVP) mit 305 Individuen in Schweden erreicht
- Umsetzung des Bewertungskriteriums „andere zweckmäßige Lösung“ für die Zulässigkeit einer Schutzjagd verifizieren
 - ➔ Anwendung im Zusammenhang mit Schäden bei Jagdhunden: Gibt es zur Loshundjagd alternative Jagdmethoden?
- Schutzjagden im Zusammenhang mit Übergriffen auf Weidetiere spielen nur eine untergeordnete Rolle!
- Tötung von Wölfen mit wertvollen Genen von Zuwanderern aus der Karelischen Population sind bei Schutzjagden in Schweden (und Norwegen) keine Einzelfälle
- Anwendung von unethischen Jagdmethoden mit dem Helikopter im Rentierwirtschaftsgebiet
- Wolfsakzeptanz wird durch Schutzjagden nicht verbessert
 - ➔ illegale Jagd hat zugenommen

3. Illegale Jagd

Ein Fall – Einer von vielen:
„Fansen-Wölfin“



- mit dem Schneescooter bis zur physischen Erschöpfung gehetzt
- danach mit stumpfer Gewalt erschlagen
- 2 Täter ermittelt: Spuren im Schnee, Handys, DNA von Tätern im Schnee und vom Opfer am Schneescooter
- beide Täter wurden in 2. Instanz zu je 24 Monaten Freiheitsentzug und 24.000 SEK (~ 2.340 €) verurteilt

Die aktuelle Situation und Stand der Forschung

1. **Studie:** Individuenwechsel bei reviermarkierenden Wolfspaaaren/Elterntieren (Quelle: SKANDULV u. SLU, 2016-11-25)

- Kontinuität der individuellen Zusammensetzung von 153 verschiedenen reviermarkierenden Wolfspaaaren in der skandinavischen Wolfspopulation während einer Zeitspanne von 14 Wintern
- 119 Separationen von Paaren festgestellt, d.h. bei 78 % der Paare fanden Wechsel statt (einer oder beide)
- i.M. hielten die Paarverbindungen über 3 Winter/2 Jahre
- Datenbasis: DNA-Analysen, Inventurergebnisse
- Ursachen: 37 % legale Jagd, 9 % nachgewiesene illegale Jagd, 2 % Verkehrsunfälle, 8 % interne Faktoren (z.B. Krankheit), **44 %** der Ursachen unklar

2. **Studie:** Illegale Jagd auf Wölfe (Quelle: SLU, 2018)

- 20 % der Wölfe verschwinden derzeit jährlich spurlos (60 Individuen)
- Basis: Differenz bei erfassten Wolfsindividuen zwischen den Inventurzeiträumen, abzüglich der aktuellen Zahlen der nachgewiesenen legal bei Lizenz- und Schutzjagden getöteten Wölfe sowie den Totfunden bei Wölfen
- Studie stützt sich u.a. auf verschwundene Funk- und GPS-Sender sowie auf DNA-Analysen stationärer Wölfe
- Anteil der illegalen Jagd an der Reduzierung des Wolfsbestandes in Schweden:

2011	12 – 13 % (2010 begannen die Lizenzjagden)
2017/18	20 % (bedeutet Steigerung in 6 – 7 Jahren um fast 50 %)

Wolfsmanagement in Schweden



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Alle Rechte vorbehalten! © P. Peuker, 2017, 15345 Rehfelde
Nachdruck oder Reproduktion (auch auszugsweise) in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) sowie die Einspeicherung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung mit Hilfe elektronischer Systeme jeglicher Art, gesamt oder auszugsweise, ist ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Autors untersagt. Alle Übersetzungsrechte vorbehalten.

Kontakt:

peter.peuker@northtrail.de